

Erläuterung zur Stellenausschreibung

Die geplante Kooperation zwischen der Universität Konstanz und dem Haus der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin beruht auf der gemeinsamen Überzeugung, dass die kulturellen Umbrüche der Gegenwart nach veränderten theoretischen Beschreibungskategorien und ästhetischen Darstellungsmitteln verlangen. Wir wollen erkunden, inwieweit sich vor diesem Problemhorizont klassische akademische Forschung, *artistic research*, museale Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Sammlungspraxis wechselseitig anregen und ergänzen können.

Zwei hervorstechende Merkmale von Gegenwartsgesellschaften sind gesteigerte Mobilität und Massenmedialität. Wir fragen danach, wie sich die daraus hervorgehende Dynamik in den umlaufenden kollektiven Selbsterzählungen niederschlägt. Eines der Forschungsinteressen des Konstanzer Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ richtet sich seit seinem Bestehen auf die narrative Modellierung sozialer Gebilde in ihren sowohl integrierenden als auch desintegrierenden Tendenzen. Künftig soll dabei der Aspekt der Mobilität im Vordergrund stehen. Was ändert sich in einer Welt der Migration an den Geschichten vom Unterwegssein und Bleiben, wie werden Ferne und Nähe rekonfiguriert? In welcher Weise werden hierbei auch historische Leiterzählungen (Odyssee, Exodus, Völkerwanderung) reaktiviert und als Bezugspunkte genutzt? – Unter dem Programmtitel „Die Matrix aller möglichen Erzählungen“ verfolgt das Haus der Kulturen der Welt verwandte Interessen. Hier geht es um die enzyklopädische Zusammenführung von Erzählvorlagen nach Art der völkerkundlich-mythographischen Forschungen des 19. Jahrhunderts und um eine daraus abzuleitende generative Grammatik des Erzählens unter Bedingungen der Gegenwart. Gefragt wird nach den Ressourcen, auf die heutige ‚wilde‘ Erzählungen zugreifen können, um sich mit ihrer nomadologischen Vorzeit in Verbindung zu setzen. Eine in diesem Zusammenhang zu diskutierende These ist, dass auch heutige Gesellschaften sich in ihren Selbstartikulationen auf einen vergleichsweise archaischen Erzählfundus stützen und an den Folgeproblemen dieser Diskrepanz laborieren.

Die ausgeschriebene Stelle soll einen ersten Brückenkopf zwischen den beiden Institutionen und ihren jeweiligen Standorten bilden. Die Ausschreibung richtet sich an Bewerber/innen, die in dem weitgespannten thematischen Rahmen ein eigenständiges Projekt bearbeiten wollen. Neben dieser inhaltlichen Voraussetzung ist Kreativität im Umgang mit unterschiedlichen institutionellen Logiken erwünscht. Da die Stelle eine regelmäßige Präsenz sowohl in Berlin als auch in Konstanz erfordert, wird sie mit einem eigenen Reiseetat ausgestattet. Rückfragen aller Art richten Sie bitte an exc16apply@uni-konstanz.de .